

Keller, Gottfried: Aller Sonnenschein (1845)

1 Aller Sonnenschein,
2 Der einen Sommer lang
3 Längs dem schönen Rhein
4 Sich um die Berge schläng,
5 Breitet heute aus dem Wein zumal
6 Seine Glorie durch den weiten Saal.

7 In dem Scheine steigt
8 Es auf wie Rebenhöhn;
9 Ob dem Zauber schweigt
10 Der Gläser hell Getön;
11 Und der selbstvergeßne Zecher lauscht,
12 Wie der Strom in seinen Ohren rauscht.

13 Und im Morgenschein,
14 Durch die Gestade hin,
15 Sieht den hellen Rhein
16 Er sich vorüberziehn,
17 Und ein Binsenkörblein trägt die Flut,
18 Drin das Moseskind der Deutschen ruht.

19 Scharf am Felsenriff
20 Bricht sich der Morgenwind:
21 O gebrechlich Schiff,
22 O du verlaßnes Kind!
23 Keine Königstochter badet heut,
24 Die dir schützend ihre Rechte beut!

25 Nur die Liebe wacht
26 Und folgt am Uferhang,
27 Und ihr Auge lacht
28 Auf dich die Fahrt entlang:
29 Liebe, die das Heldenkind gebar,

30 Die der Freiheit reine Mutter war.
31 Bis die Zeit entfloh,
32 Wo du einst wiederkehrst
33 Und den Pharao
34 Vor Gott erbeben lehrst,
35 Wirst ein starker, kluger Moses sein.
36 O wie lang noch fließt der grüne Rhein?

(Textopus: Aller Sonnenschein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50903>)